

ERASMUS-Erfahrungsbericht Athen 2016

Ich habe meinen Erasmusaufenthalt im Sommersemester 2016 in Athen erleben dürfen. Ich muss gestehen, dass Athen überhaupt nicht auf meiner Wunschliste stand. Da meine Großmutter aus Griechenland kommt, dachte ich mir daher, dass Athen als Austauschort eine gute Gelegenheit wäre, meine Wurzeln besser kennenzulernen. Nach Erhalt der Zusage meiner Gastuniversität bestand der darauf folgende Schritt nun darin meine Kurse für das Learning Agreement zu wählen, die man auf der Website der National and Kapodistrian University of Athens sehr übersichtlich unter dem Link <http://en.interel.uoa.gr/erasmus.html> und dann unter der Kategorie Erasmus+ einsehen konnte.

Neben der Kurswahl gab es noch die Möglichkeit sich für einen kostenlosen Sprachkurs anzumelden. Dieser fand zweimal in der Woche statt und dauerte jeweils drei Stunden. Er ist jedoch auf einem anderen Campus in Zografou, dort wo sich auch andere Studienrichtungen befinden. Mehrere Busse fahren vom Stadtzentrum nach Zografou und man braucht je nach Verkehrslage ca. 30-40 Minuten.

Unterbringung

Die Wohnungssuche erwies sich anfangs schwierig, da ich sehr gern in einer Erasmus-WG leben wollte, aber es auf allen Online-Portalen nur Angebote für Apartments gab. Auf folgenden Webseiten habe ich mich erkundigt:

<http://www.stayinathens.com>

<http://www.mobilia-immobilien.de/propertiesforrent.asp?lng=de>

Bei unlock Athens (www.facebook.com/unlockathensforstudents) via Facebook habe ich ein tolles Zimmer in einer WG mit zwei Französischen und einem Italiener gefunden. Die Mietpreise in Athen variieren und es ist wichtig sich immer einen Mietvertrag ausstellen zu lassen. Ich habe 330 € für ein sehr schönes Zimmer mit Balkon in einer sehr tollen Lage (Koukaki) gezahlt, einen Mietvertrag bekommen und zuvor wurden mir auch Fotos der Wohnung und meines Zimmers geschickt. Die meisten Studenten suchen sich nach meiner Erfahrung ein Zimmer in Exarcheia, denn die juristische Fakultät, die Architektur- und Wirtschaftsschule sind die einzigen, die sich im Stadtzentrum befinden und der Weg von Exarcheia fußläufig dorthin zu erreichen ist.

Exarcheia ist ein sehr vielseitiger „Bezirk“, aber viele Griechen warnen vor den Krawallen und den Polizeieinsätzen mit Tränengas. Er bietet aber auch die positive Seite: Studenten und Internationales Publikum tummeln sich in besetzten Häusern um zu essen, Musik zu machen und das Leben auf der Straße bei den guten Wassertemperaturen zu genießen. Die Mieten sind hier deutlich billiger und auch zum Ausgehen ist man hier günstig unterwegs.

Man kann in Athen, solange man nah im Stadtzentrum wohnt, eigentlich alles fußläufig erreichen. Die Metro fährt unter der Woche bis Mitternacht und am Wochenende bis 2 Uhr nachts. Problematisch waren nur die vielen Streiks der öffentlichen Verkehrsmittel, die fast alle zwei Wochen stattfanden. Ich habe mir die App „Moovit“ auf meinem Handy installiert und konnte somit immer unproblematisch meine Route herausfinden. Einzige Schwierigkeit war dabei nur, wenn beispielsweise nur die Metro nicht fuhr, die richtigen Bushaltestellen anzutreffen, denn diese sind meist nicht ausgeschildert und nur ein kleines Schild mit griechischer Schrift markiert auf den Busstop. Auch sogenannte Trolleys (Busse die mit Elektrizität fahren) sind übliche Verkehrsmittel in Athen. Sobald man diese nutzen möchte, muss man seine Hand oder einen Finger wie beim Trampeln ausstrecken und der Trolley hält an.

Ich konnte mir erst nach Erhalt meines Studentenausweises eine Monatskarte ausstellen lassen. Diese kann man sich jedoch immer nur bis zum 10. des jeweiligen Monats kaufen und zahlt 15 € (ausgenommen der Weg zum und vom Flughafen).

Studium



In meiner Einführungswoche habe ich mir erst einmal alle Kurse angeschaut, um mir mögliche Änderungen offenzuhalten.

Die juristische Fakultät in Athen ist mit der FU in Berlin überhaupt nicht zu vergleichen. Graffitis, politische Parolen an Laken, kaum eine nutzbare Toilette, Zigaretten im Gebäude verteilt. Es darf eigentlich nicht geraucht werden, aber es wird einfach trotzdem getan, weil niemand etwas sagt. Vor der Uni tummeln sich die Junkies und Dealer, die sich schon morgens um 10 Uhr einen Schuss.

Auch das Studium in Athen ist nicht sonderlich schwierig. Die Kurse sind meist auf Englisch, aber man kann auch Kurse auf Deutsch wählen. Man lernt die Grundlagen des griechischen Recht, welches dem Deutschen sehr ähnelt. Durch diese Erasmusvorlesungen stellt man leider nur schwierig Kontakt zu Einheimischen her.

Die Prüfungen waren einfach, verglichen mit dem, was man von der Heimatuniversität kennt. Dafür sind die Studienmaterialien sehr schlecht, es gibt keine Folien, keine Präsentation und man bekommt nur in wenigen Fällen Material ausgeteilt.

Die Bibliotheken sind nur mittelmäßig ausgestattet und haben äußerst ungünstige und kurze Öffnungszeiten.

Die Mensa ist von Montag bis Freitag geöffnet und man bekommt dort ein Essen und Nachtisch kostenlos mit der Mensakarte, die man sich zu Beginn der Einführung aushändigen lassen sollte.

Der Studentenausweis wird per Post an einen Vodafone Store, den man mit Hilfe eines Erasmuskordinators bestimmt, geschickt. Man muss jedoch mindestens mit 3 Wochen Wartezeit rechnen.

Beim Sprachkurs hat man auch einen weiteren Studentenausweis ausgestellt bekommen, der jeden Museumbesuch (der öffentlichen Museen) kostenfrei darstellt. Auch der Besuch der Akropolis ist somit immer kostenfrei (mit allen Studentenausweisen europaweit).

Freizeit

Was mich an Athen sehr überrascht hat war die Steigung der Straßen. Es gibt sehr viele Aussichtsplätze (Filopappou Hill, Aeropagus Hill, Lycabettus) auf denen man nicht nur tagsüber die Schönheit der Stadt betrachten kann, sondern gerade bei Nacht den Straßenmusikern lauschen und das Lichtspektakel beobachten kann.

Das Stadtzentrum und Abendleben befindet sich in Monastiraki und Psirri. Hier ist so gut wie jeden Abend etwas los, die Straßen sind gefüllt mit Leben. Man erlebt die griechische Kultur im vollen Umfang.

Der Strand ist mit der Tram in etwa 30 Minuten vom Stadtzentrum zu erreichen. Ehe die Saison Anfang April anfang, war der Strand leerer und besonders in den heißen Sommertagen war das Strandleben angesagt. Es gab auch viele Beachpartys.

Fazit

Meine Entscheidung mein Erasmussemester in Athen zu verbringen war die Beste, die ich treffen konnte. Ich bin so positiv überwältigt von der Pracht und Diversität der Stadt, dass ich mir sogar eine Verlängerung hätte vorstellen können, wenn sie in meinen Studienplan gepasst hätte. Ich habe nicht nur Freude fürs Leben gefunden, sondern die griechische Kultur in aller Fülle zu spüren bekommen. Von griechischen Tanz- und Tavernenabenden, bis über wundervolle Sonnenuntergänge, Ausflüge und das griechisch-orthodoxe Osterfest (das hier das wichtigste Fest im Jahr ist und zelebriert wird wie das christliche Weihnachten). Ich vermisse die Entspannung und Leichtigkeit des griechischen Lebensstils und werde all die wunderbaren Begegnungen und Orte, die ich gesehen habe nie vergessen.